

Pressemitteilung

Ipf- und Jagst-Zeitung vom Freitag, 25. September 2015

„Nein zur Klinikreform 2015“

Landkreis, Krankenhäuser und Klinikmitarbeiter befürchten Millionenverluste

Von Robin Uhlenbruch

AALLEN - In einer emotionalen Rede hat sich Landrat Klaus Pavel am Donnerstag gegen die Klinikreform 2015 gestellt. „Qualifizierte Mitarbeiter gibt es nicht zum Nulltarif“, sagte er vor mehr als 300 Ärzten, Pflegekräften und Klinikmitarbeitern, die auf dem Aalener Rathausplatz protestierten. Derzeit berät der Bundestag über einen Entwurf eines Krankenhausstrukturgesetzes.

Die Pläne würden zu einer massiven Mittelkürzung führen, so die Kliniken und der Landkreis, die zu der Protestaktion am Nachmittag aufgerufen hatten. „Vor allem für den Ostalbkreis ist die Reform eine große Enttäuschung“, sagt Pavel auf Nachfrage der Aalener Nachrichten/Ipf- und Jagst-Zeitung. Denn der ländliche Raum sei, im Gegensatz zu großen Städten oder Ballungsräumen, auf die Notfallaufnahme angewiesen. Sie ersetze häufig den fehlenden Landarzt.

Angst vor einer Privatisierung

Unter den Mitarbeitern ist man froh, dass die drei Kliniken immer noch vom Landkreis geführt werden. Denn: „Vor einer Privatisierung hat jeder Angst“, sagt Jan Neumann, Pfleger im Ostalb-Klinikum: „Zum Glück gibt es noch keine Dumpinglöhne wie in anderen Regionen.“ Doch auch hier beobachtet Neumann wachsende Missstände. „Die Zeit für den Patienten fehlt.“ Schuld seien die immer höher werdenden Standards.

Auch für Landrat Pavel auf der Bühne ist das ein Dorn im Auge. „Jetzt sollen 60 Millionen Euro im Land weggestrichen werden – gleichzeitig gibt es immer mehr Hygienestandards und Dokumentationspflichten.“ Professor Rainer Isenmann, Chefarzt der Chirurgischen Klinik der Sankt Anna-Virngrund-Klinik, rechnet vor, dass das bereits ein Viertel der Gesundheitskosten verschlinge: „So entfallen 37 Prozent der Arbeitszeit eines Arztes



Mehr als 300 Klinikmitarbeiter und Ärzte aus dem Ostalbkreis protestieren auf dem Aalener Rathausplatz gegen die geplante Krankenhausreform. FOTOS: ROBIN UHLENBRUCH

auf die Verwaltung.“ Er kritisierte den Entwurf, da er dieses Problem nicht angehe. Stattdessen forderte Isenmann die Bundespolitik zum Handeln auf. „Es wird Zeit.“

Der Landkreis habe seine Hausaufgaben in den vergangenen Jahren

erledigt, sagte Pavel. Sieben Kliniken wurden zu dreien zusammengefasst – gleichzeitig die Bettenkapazität aber erhöht. Man habe hier optimale Bedingungen geschaffen. Er forderte eine neue Krankenhausstruktur, die zumindest den aktuel-

len medizinischen Stand halte und nicht weiter zurückfahre. „Deswegen: Nein zur Klinikreform 2015.“

In zwei Jahren könnte das geplante Gesetz bereits wirken. Laut Pavel würden die Kliniken dadurch 1,1 Millionen Euro verlieren. Dazu belastete die defizitäre Notfallversorgung mit mehr als drei Millionen Euro die Kassen des Kreises. „Das bedeutet, dass sich die Kliniken eigentlich nur noch weniger Personal leisten können.“ Es könne nicht sein, dass das Gesundheitssystem nur aus Fällen und Pauschalen bestehe. „Ja ticken wir denn alle noch ganz richtig?“, fragte er in die Menge am Marktplatz und erhielt dafür viel Zuspruch.

Die Pläne der Bundesregierung würden den Druck auf die Klinikmitarbeiter nochmals erhöhen, sagte Harald Miller. „Doch den brauchen wir nicht“, so der Personalratsvorsitzende des Stauferklinikums, „Stattdessen brauchen wir Perspektiven.“



Emotional und verärgert: Landrat Klaus Pavel bezeichnet das Krankenhausstrukturgesetz als große Enttäuschung für den Ostalbkreis.